

Zu dem Kirchspiel Graben gehört ferner
die Görizmühle.

Dieselbe war schon im 15. und 16. Jahrhundert im Gange. So belieh der letzte Abt der Benediktinerabtei, Georg von Thüna, laut Erbzinsregister im Jahre 1507 mit derselben den Peter Steiner, wofür sich dieser verpflichtete, jährlich vierthalb Schock „rechter Landeswehrung“ zu entrichten, den Teich zu pflegen und nichts mit den der Abtei gehörigen Fischen „zu schicken zu haben.“ Unter den Besitzern der Görizmühle ist namentlich hervorzuheben, der bekannte Saalfeldograph Sylvester Liebe, der sie 1574 um 695 Mfl. von Hans Friedel zu Kemschütz kaufte. Im Jahre 1796 übernahm Johann Christoph Haucke die Görizmühle um den Betrag von 5500 Mfl. und dieselbe ging dann nach dessen Tode im Jahre 1831 in den Besitz von Karl Christian Fils über. Im Jahre 1846 brannte die Mühle gänzlich nieder. Nachdem das Hauptgebäude wieder aufgebaut und die Mühle wieder in Gang gebracht worden war, übernahmen sie im Jahre 1852 die Herren Hädrich und Hahn und gestalteten sie zu einer amerikanischen Kunstmühle um. Letzterer trat 1854 wieder aus und die Mühle blieb nun im alleinigen Besitz des Herrn Hädrich, der neben dem schmucken Hauptbau stattliche Nebengebäude auführen ließ, so daß die ganze Besitzung einen ungemein günstigen Eindruck macht.

In der Nähe befindet sich der seines guten Wassers wegen geschätzte Friedelsbrunnen.

Die Neumühle,

im Anfange des 17. Jahrhunderts gegründet, war herrschaftlich bis 1689, in welchem Jahre sie Herzog Ernst dem Johann Kaspar von Körbitz käuflich überließ. Spätere Besitzer waren Faktor Trampel aus Sophinau und Streitberger aus Saalfeld. Von Letzterem übernahm die Mühle im Jahre 1780 zum Preis von 1800 Thln. Herr Emil Weydermann, Großvater des gegenwärtigen Besitzers. In neuester Zeit ist neben der Mahl- und Schneidemühle noch eine bedeutende Delmühle entstanden.